Fragen zur Gentechnik

Autor(en): **Stocker, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **52 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-891834

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen zur Gentechnik

Immer wieder werden wir Biobauern mit Fragen zum aktuellen Thema Gentechnik konfrontiert. Die Bio- und IP-Bauern wollen sich mit gentechfreien Produkten vom weltweiten ‚grossen Haufen' abheben. Trotz dieses Willens kommen wir bisweilen in Argumentationsnotstand. Benno Stocker, kantonaler Bioberater in Sursee hat einige typische Fragen zum Thema zusammengestellt und Antworten dazu formuliert. Wir möchten diese auch unseren Leserinnen und Lesern zu bedenken geben. (Red.)

Frage: *Gerade der Biolandbau könnte doch von der Gentechnik profitieren, da durch die Gentechnik resistentere Pflanzen gezüchtet werden können.*

Antwort: Wir setzen auf die natürlichen Abwehrkräfte der Pflanzen und stärken diese mit geeigneter Anbautechnik. Wir setzen nicht auf kurzfristig wirksame Resistenzen der Gentechnik. Ausserdem setzt die chemische Industrie ihr Schwergewicht auf herbizidresistente Kulturpflanzen, die für uns absolut keinen Vorteil bringen.

Frage: *Wie wollt ihr eigentlich Gentechfreiheit in euren Produkten garantieren?*

Antwort: Völlig garantieren können wir sie nicht. Wir streben sie aber an durch:
- gentechfreies Saatgut (Bioanbau)
- gentechfreie Futtermittel (z.B. kein Soja aus den USA)
- separate Verarbeitung der Bioprodukte
- strenge Anforderungen an Importprodukte
- strenge Kontrolle aller Produktions- und Verarbeitungsschritte durch das FIBL

Frage: *Die Gentechnik wird überall in unser tägliches Leben einfliessen und uns das Leben bequemer machen. Wollt ihr diesen Fortschritt verhindern?*

Antwort: Wir glauben nicht, dass die Gentechnik ein langfristiger Fortschritt ist. Sie kann kurzfristig einige Probleme lösen (z.B. Bluterkrankheit usw.). Es werden aber neue Krankheiten entstehen, weil der Mensch lernen muss, Krankheit als Hinweis für eine neue Lebensführung zu verstehen. Die Wissenschafter glauben, dass die von Gott geschaffene Welt Mängel habe, die sie korrigieren müssen. Dies ist aber nicht der Fall. Diese Mängel sind dazu da, dass der Mensch lernt, auf seinen Organismus und auf den Organismus der Natur zu achten. Wir brauchen eine neue Lebenseinstellung, nicht neue Techniken. Die Lebensqualität soll Ziel werden und nicht der kurzfristige, zerstörerische Materialismus. Die Gentechnik ist eindeutig ein Kind dieses kurzfristigen Materialismus.

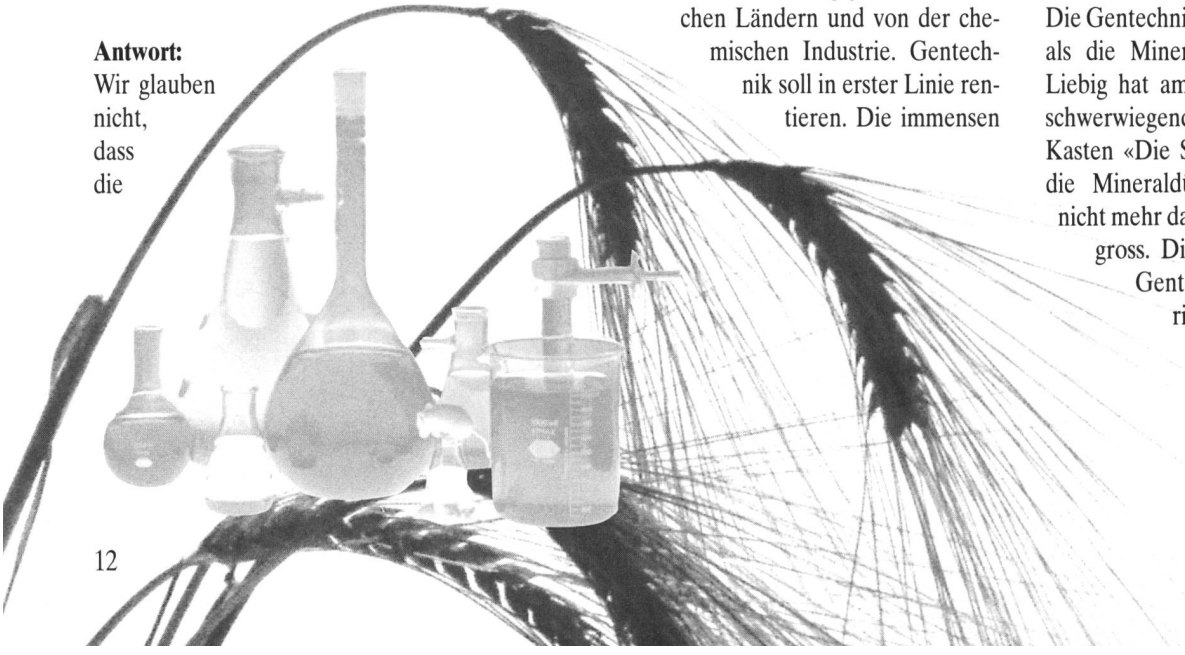
Frage: *Die Gentechnik könnte doch den Welthunger stillen?*

Antwort: Die Gentechnik wird vor allem den Machthunger der chemischen Industrie und den Forscherhunger einiger Wissenschafter stillen. Gentechnik ist teuer, und sie kann nur von solchen bezahlt werden, die Geld haben. Die Leute, die Geld haben auf der Welt, haben aber jetzt schon mehr als genug zu essen. Arme Länder werden nicht profitieren, sie werden nur noch abhängiger von den reichen Ländern und von der chemischen Industrie. Gentechnik soll in erster Linie rentieren. Die immensen Forschungsgelder, die in sie gesteckt wurden, sollen wieder eingetrieben werden.

Frage: *Warum werden gentechnische Produkte nicht klar deklariert, so dass die Konsumenten selber entscheiden können, ob sie Gentech-Produkte kaufen wollen oder nicht?*

Antwort: Etwa 70% der Konsumenten wollen im Moment keine gentechnisch veränderten Produkte. Um diesen Widerstand der Konsumenten zu brechen, müssen gewisse Tricks angewendet werden. Die Gentechprodukte werden bewusst mit anderen vermischt, damit niemand mehr zwischen gentech und nicht-gentech unterscheiden kann. Wenn einmal überall in der normalen Nahrung Gentechprodukte vorkommen werden, werden die Konsumenten ihren Widerstand aufgeben und sagen, es hat ja sowieso keinen Zweck, sich dagegen zu wehren. So wird der Widerstand der Konsumenten auf sehr einfache und elegante Art gebrochen oder unterlaufen. Die Gesetze werden erst angepasst, wenn der ganze Prozess schon angelaufen ist. Sie werden ein bisschen als Kosmetik dienen und zur Beruhigung des Gewissens.

Schlussbemerkung

Die Gentechnik ist ein noch grösserer Irrtum als die Mineraldüngertheorie. Justus von Liebig hat am Ende seines Lebens seinen schwerwiegenden Irrtum eingesehen (siehe Kasten «Die Spitze meines Lebens»), aber die Mineraldüngerindustrie hat natürlich nicht mehr darauf gehört. Der Profit war zu gross. Dieselbe Einsicht fehlt bei der Gentechnik noch, sie ist ja erst so richtig am Aufblühen. Vielleicht brauchen wir noch etwas Zeit, um aus der Geschichte wirklich zu lernen…

Benno Stocker